

Erwartungen sind noch höher

Mit insgesamt neun seiner gegenwärtigen und ehemaligen Schützlingen reiste der Chefcoach des ZSV-Kaders Regionales Leistungszentrum Hoch-Ybrig kürzlich zu den Schweizer Juniorenmeisterschaften ins Wallis nach Veysonnaz.

Von Maximilian Barth

Ski alpin. – Mit Kevin Holdener als Sieger in der Superkombi der Klasse Junioren II und dem zweiten Platz seiner Schwester Wendy in der Abfahrt der Kategorie Junioren I erfuhr die Region zwei äusserst erfreuliche Podestplätze. Aufgrund der bisherigen Saisonleistungen selektionierte Willi Dettling zusammen mit seinem Trainerstab Jugendliche, die die Voraussetzungen für einen Leistungsvergleich auf nationaler Ebene Stand halten können.

Neben den gesetzten C-Kader-Mitgliedern, den Geschwistern Holdener aus Unteriberg, gesellte sich mit Quirin Schnüriger (Einsiedeln) ein Mitglied des Nationalen Leistungszentrums Engelberg hinzu, jedoch musste die der gleichen Leistungsstufe angehörende, aber derzeit verletzte Altendörflerin Jolanda Keller auf eine Teilnahme verzichten. Aus dem ZSV-Kader Regionales Leistungszentrum Hoch-Ybrig gewannen Astrid Schnyder (SC Wägital), Tobias Fritsche (Einsiedeln), Urs Kryenbühl (Unteriberg), Marco Peruzzo (Altendorf), Marco Studer (Hausen am Albis) und Ramon Zürcher (SC Feusisberg) das Vertrauen der Trainer.

Durchgezogene Leistungen

Zum Auftakt brillierten Kevin und Wendy Holdener und vertraten den



Blickt hoffnungsvoll auf die Schweizer Meisterschaften: Chefcoach Willi Dettling.

Bild Alois Züger

ZSV mit einem Meister- beziehungsweise Vizemeistertitel würdevoll. Aber auch die anderen machten es recht gut. Beim Super-G schnitten die Jugendlichen in ihren Jahrgangswertungen sehr unterschiedlich ab. Während sich Astrid Schnyder (5. Rang Junioren 2), Quirin Schnüriger (6. Junioren 1), Kevin Holdener (6. Junioren 2), Urs Kryenbühl (8. Junioren 1) und Ramon Zürcher (11. Junioren 2) recht weit vorne im Tableau fanden, mussten Tobias Fritsche und Marco Studer Lehrgeld zahlen.

Zum Abschluss der Wettbewerbe stellten sich die Wettkämpfer in der Abfahrt ihren Gegnern. Sieht man von Kevin Holdener, der als C-Kader-Fahrer schon diverse gleich gelagerte Wettbewerbe absolvierte ab, so gestaltete sich für den Rest der Mannschaft das Rennen doch als grosse Herausforderung ob der noch etwas ungewohnten Tempi. Allerdings konnten sich alle in den Ranglisten wieder finden.

Den stärksten Eindruck in der Junioren-Klasse 2 hinterliess erneut

Kevin Holdener auf Platz vier, gefolgt von seinen Kollegen Marco Peruzzo (10.), Ramon Zürcher (12.), Tobias Fritsche (16.) und Marco Studer auf Rang 38. Die beiden Jüngsten, Quirin Schnüriger (10.) und Urs Kryenbühl (19.), rundeten die Klasse Junioren 1 erfreulich ab.

Nicht weit vom Podest entfernt fand sich Astrid Schnyder als Sechste wieder. Getreu dem Motto «die beste Kritik ist die Selbstkritik» analysierte die Delegation die Wettbewerbe im Wallis und fand Indizien, die noch bessere und vom Chefcoach insgeheim erwartete Ergebnisse in diesem Jahr verhinderten. Deutlich besser gelaunt kamen die Jugendlichen im Vergleich zu den Rennen in der Vorwoche (Arolla) aus dem Wallis zurück, mussten allerdings für den Aufenthalt mit 100 Franken Übernachtungskosten pro Tag in kleinen Appartements für die vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Unterkünfte recht tief in die Tasche greifen.

Aufgebot für SM-Speed-Rennen

Ab heute Dienstag werden die Nationalen alpinen Skimeisterschaften der Aktiven in unserer Region durchgeführt. Zur Teilnahme auf dem Stoos bot Willi Dettling Astrid Schnyder, Quirin Schnüriger, Urs Kryenbühl, Marco Peruzzo, Michael Rudin (RGZO) und Ramon Zürcher auf. Die Selektionierung für Hoch-Ybrig erfolgte diese Woche. Angeführt wird die ZSV-Delegation durch die olympiaerprobte Andrea Dettling, den weltcuperfahrenen Cornel Züger (SC Altendorf) sowie die Geschwister Holdener.

Gespannt sehen die Jugendlichen den Rennen entgegen, gilt es doch, sich gegen Olympiasieger Didier Defago oder Carlo Janka beziehungsweise Abfahrt-Weltcup-Sieger Didier Cuche zu bewähren.

Studer ist der Kader-Teamplayer

Marco Studer versucht den Spagat zwischen Gymnasium und Leistungssport. Den alpinen Rennsport betreibt Studer nach der Maxime «ohne Risikobereitschaft kommt auch kein Erfolg».

Von Maximilian Barth

Ski alpin. – Obgleich Hauser das Sportgymnasium in Engelberg besucht, absolviert er das Skitraining stets unter den Fittichen der Trainer des ZSV-Kaders Regionales Leistungszentrum Hoch-Ybrig, da er hier die besten Voraussetzungen antrifft und grösstes Vertrauen zum Team von Willi Dettling hat.

Der 1992 geborene Marco Studer entstammt einer skibegeisterten Familie. Vater Willi ist Leiter der JO beim Skiclub Hausen am Albis, und somit kam Studer von Kindesbeinen an mit dem Rennsport in Berührung. Daraus ist die pure Lust am Skifahren entstanden, und diese Leidenschaft prägt bis heute seine Einstellung. Der Sport ist so tief verwurzelt, dass er sich auch keinerlei Gedanken macht, sollte es mit dem Rennsport auf höchstem Niveau respektive Beruf nicht klappen.

Kadercheftrainer Willi Dettling sagt ihm grossen Einsatzwillen und beispielhaften Trainingseifer nach. Er fehlt quasi nie im Training und erzeugt mit seiner kameradschaftlich-sozialen Einstellung innerhalb des Teams Zusammenhalt. Seine absolute Stärke liegt im Riesenslalom, und an der Verbesserung in den anderen Disziplinen arbeitet er kontinuierlich.

Der bisherige Saisonverlauf war aus Trainersicht eher durchwachsen, obgleich er jüngst die Qualifikation für die Schweizer Juniorenmeister-



Marco Studers Ziel ist, im Weltcup zu starten.

Bild Maximilian Barth

schaft geschafft hat. Das Trainerkollektiv gibt dem ehrgeizigen Talent gute Chancen für die Zukunft, wenn gleich noch ein gewisser Schub von Nöten ist.

Sie haben sich für den Rennsport entschieden. Seit wann fahren Sie Ski, und wer hat Sie zum Skisport gebracht? Was bedeutet Ihnen der Rennsport?

Marco Studer: Ich fahre nun seit über zehn Jahren Skirennen. Zum Skisport hat mich Ruedi Ravasio gebracht, der in unserem Skiclub die Renngruppe leitet. Der Rennsport ist für mich sehr wichtig, denn es ist immer etwas los; es wird einem nie langweilig, und das ist auch gut so.

Wie intensiv trainieren Sie?

Ich absolviere fast täglich ein intensives Training.

Haben Sie neben dem Training noch

Zeit, um anderen Interessen ausserhalb des Skisports nachzugehen?

Es ist klar, dass man nicht viel Freizeit hat. Diesem Umstand muss man sich bewusst sein und auch akzeptieren; jedoch schätzt man nun schon die kleinsten Freiräume und genießt die auch dementsprechend. Diese Zeitfenster verbringe ich meistens mit Kollegen oder übe andere Sportarten aus. Nicht selten genieße ich auch die Ruhe zu Hause.

Was waren und sind Ihre Ziele für die laufende Saison?

Grundsätzlich muss ich mein Fixpunktekonto nachhaltig reduzieren, damit ich kontinuierlich bessere Startplätze bekomme.

Wie wollen Sie diese erreichen, und wer hilft Ihnen dabei?

Ein Quantensprung in der bisherigen Karriere war die Aufnahme in den

ZSV-Kader Regionales Leistungszentrum Hoch-Ybrig, denn dort werden uns Athleten durch das Team von Willi Dettling ideale Voraussetzungen für die weitere Entwicklung geboten. Die grösste Unterstützung bekomme ich selbstverständlich von meiner Familie, denn ohne die wäre das ganze Unternehmen Skirennsport finanziell gar nicht möglich.

Haben Sie ein sportliches Vorbild?

Eigentlich nicht, aber ich bewundere einfach jeden Rennläufer, der im Weltcup starten kann. Ich weiss, wie viel es schon auf meiner Ebene braucht, bis man nach oben kommt.

Trainieren Sie, um eine Karriere als Profi im Weltcup zu versuchen?

Natürlich. Ziele muss man haben, sonst ist es beinahe unmöglich, so intensive Trainings zu absolvieren. Es ist aber auch klar, dass sehr Vieles zusammenpassen muss, damit es klappt, und ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Und wenn es nicht reicht? Was möchten Sie machen, wenn der Sport nicht zum Beruf werden kann?

Darüber habe ich mir noch keine ernsthaften Gedanken gemacht.

Was möchten Sie am Höhepunkt Ihrer Karriere in den Medien lesen? Weltcup-Sieg für Marco Studer.

Was war Ihr bisher grösster sportlicher Erfolg?

Mein achter Rang im Riesenslalom bei der Schweizer Meisterschaft in der Kategorie Junioren 1.

Mit welcher Schlussbemerkung möchten Sie Ihr Interview beenden?

Verliere nie den Glauben – besonders nicht an dich selbst.

Red Devils bleiben in der NLB

Es ist geschafft: Die Red Devils bezwangen Davos zum vierten Mal, sicherten sich den Ligaerhalt und werden somit auch in der nächsten Saison in der NLB auflaufen.

Unihockey. – Mit einem 4:3-Sieg über Davos-Klosters beendeten die Red Devils ihre Playoff-Serie mit dem Gesamtscore von 4:1. Nicht nur die Experten, sondern auch bei den Märglern ging man zum Start dieser Playouts von einer umkämpften und langen Serie aus – umkämpft war sie, lang jedoch nicht. Die Red Devils marschierten im Eiltempo durch diese «Best-of-Seven»-Serie und gewannen am Ende überraschend deutlich mit 4:1. Während die Roten Teufel also ab sofort für die NLB planen können, müssen die Bündner ihren Platz gegen einen Erstligisten verteidigen.

40 Minuten ein Geknorze

Nach zwei gespielten Dritteln deutete überhaupt nichts auf einen späteren Märgler Sieg hin. Wie schon im letzten Spiel, taten sich die Schwyzer auch am Samstag zunächst enorm schwer und konnten daher auch spielerisch nicht überzeugen. Die Gäste machten nicht nur den präsenten Eindruck; sie konnten die Märgler mit ihrer aggressiven und körperbetonten Gangart beinahe gänzlich in die Schranken weisen. So war es eigentlich auch nicht verwunderlich, dass die Davoser nach 40 Minuten relativ sicher mit 3:1 führten.

Starke Reaktion

Die Red Devils waren im Schlussabschnitt also gefordert. Trainer Marco Eberhöfer reagierte auf die etwas blasse Vorstellung seiner Mannschaft und reduzierte auf zwei Blöcke. Mit dieser taktischen Umstellung wollte er für mehr Tempo und Druck sorgen. Die Massnahme verfehlte ihre Wirkung nicht: Bereits mit dem ersten Schuss aufs Davoser Tor gelang Verteidiger Martin Beeler den ungemein wichtige und frühe Anscusstreffer. Dieses 2:3 war quasi die Initialzündung für einen eindrücklichen Märgler Sturmangriff. Vor dem Bündner Gehäuse herrschten bisweilen belagerungsähnliche Zustände: Oliver von Wartburg (50.) und Florin Fagagnini (53.) sorgten schliesslich mit ihrem Treffern für eine spektakuläre Wende. Die Davoser waren zu keiner Reaktion mehr fähig und bremsten sich in den Schlussminuten mit Frustrations gleich selber aus.

Ligaerhalt frühzeitig gesichert

Das lautstarke Publikum zählte die letzten Sekunden herunter; dann gab es kein Halten mehr. Die Spieler und Betreuer lagen sich in den Armen; der Druck eines drohenden Abstiegs war auf einen Schlag verflogen. Eine intensive und nervenaufreibende Playoff-Serie fand für die Märgler ihr glückliches Ende. Nach dem Aufstieg vom letzten Jahr können die Märgler also mit dem Ligaerhalt in ihre Vereinsannalen einen weiteren Höhepunkt hinzufügen. (al)

Red Devils – 1. M. Davos-Klosters 4:3

Weid Pfäffikon. 207 Zuschauer. SR: Brändli/Labruyere.

Tore: 26. Waser 0:1. 34. Horn 0:2. 38. Züger (Reto Burlet) 1:2. 40. Zurlüh (Sumér/Ausschluss Odermatt) 1:3. 42. Beeler (von Wartburg/Ausschluss Zurlüh) 2:3. 49. Von Wartburg (Molinari) 3:3. 53. Florin Fagagnini (Molinari) 4:3.

Red Devils: Locher: Beeler, Müller, Rüttimann, Schwyter, Silvan Fagagnini, Küttel: Züger, Reto Burlet, Oliver von Wartburg, Jud, Buser, Hess, Sauberli, Florin Fagagnini, Molinari, Schmucki. Bemerkungen: RD ohne Marc von Wartburg, Huber und Stefan Burlet (alle verletzt). Jud verletzt ausgeschieden. Pfortenschuss Davos. Strafen: RD 2x2 Min.; Davos 5x2 Min.